

Nach einem Bericht auf der Website *The Intercept* lässt das AFRICOM in Stuttgart bei der Stadt Agadez im westafrikanischen Staat Niger für 100 Millionen Dollar eine weitere US-Drohnenbasis bauen.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 140/16 – 17.10.16

Das US-Militär baut für 100 Millionen Dollar eine neue Drohnenbasis in Afrika

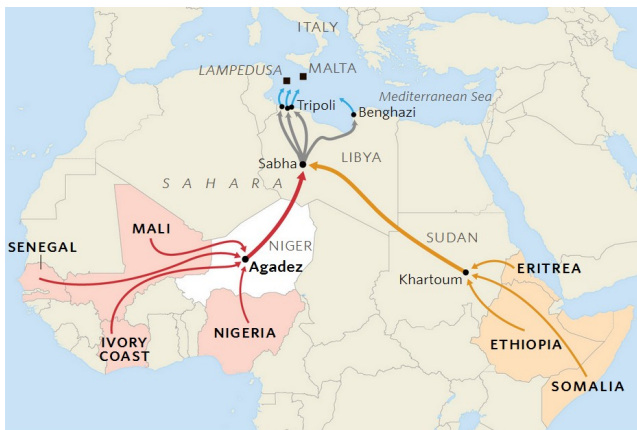
Von Nick Turse

The Intercept, 29.09.16

(<https://theintercept.com/2016/09/29/u-s-military-is-building-a-100-million-drone-base-in-africa/>)

Aus großer Höhe betrachtet, verschmilzt Agadez fast mit der kakaobraunen Einöde, die es umgibt. Erst beim Landeanflug wird eine Stadt sichtbar, die einen inmitten der Wüste gelegenen Flugplatz einschließt. Früher war Agadez nur ein Rastplatz für Kamelkarawanen, die mit Tee und Salz die Sahara durchqueren, heute ist diese westafrikanische Stadt ein Paradies für Menschenschmuggler und eine wichtige Station auf dem langen Weg der Flüchtlinge und Migranten aus Afrika, die unbedingt nach Europa wollen [s. <http://europe.newsweek.com/why-niger-west-africas-people-smuggling-hub-471600?rm=eu>].

Afrikaner, die vor Konflikten und Armut fliehen, sind jedoch nicht die einzigen Ausländer, die in diese Stadt im Zentrum des Staates Niger kommen. Aus bisher geheimen US-Militärdokumenten, deren Freigabe *The Intercept* aufgrund des Freedom of Information Act / FOIA (s. unter https://de.wikipedia.org/wiki/Freedom_of_Information_Act) durchsetzen konnte, geht hervor, dass am Rand dieser Stadt eine neue US-Drohnenbasis gebaut wird. Dieses schon lange geplante Projekt – das wichtigste von mehreren Bauvorhaben der US-Streitkräfte in diesem armen afrikanischen Staat – soll 100 Millionen Dollar kosten.



Flüchtlingsrouten in Afrika (Grafik entnommen aus <http://www.wsj.com/articles/agadez-traffickers-profit-from-movement-through-niger-to-libya-1437002559>)

SECRET

Project Summary Sheet

USAFRICOM

Issue ID#: USAFRICOM-FY16-1-A

1. (U) Project Title & Location: Agadez South Airfield and Base Camp, (Niger)

2. (U) Project Description: Construct a C-17 and MQ-9 capable airfield and supporting base camp at Nigerian Air Base Agadez (FAN).

a. (U) Justification: Niger agreed in 2012 to U.S. RPA presence in capital on condition that operations shift to Agadez (no specific timeline established); only country in NW Africa willing to allow basing of MQ-9s; President expressed willingness to support armed RPAs. RPA presence in NW Africa supports operations against seven DoS-designated foreign terrorist organizations. Moving operations to Agadez aligns persistent ISR to current and emerging threats over Niger & Chad, supports French regionalization and extends range to cover south Libya & Nigeria.

https://de.wikipedia.org/wiki/General_Atomics_MQ-9) erlaubt hat; die MQ-9 ist eine Weiterentwicklung der bewährten Drohne Predator (Raubtier, s. auch https://de.wikipedia.org/wiki/General_Atomics_MQ-1), die noch tödlichere Waffen tragen kann. Niger wird damit zum regionalen

Zentrum für US-Militäroperationen und Agadez der wichtigste Vorposten für die geheimdienstliche Überwachung und Aufklärung (Intelligence, Surveillance and Reconnaissance / ISR, s. https://de.wikipedia.org/wiki/Intelligence,_Surveillance_and_Reconnaissance).

Seit Jahren nutzen die US-Streitkräfte einen Militärflugplatz in Niamey, der Hauptstadt Nigers. Anfang 2014 hat Capt. (Hauptmann) Rick Cook, der damalige Chef der Bauabteilung des U.S. Africa Command (AFRICOM in Stuttgart, s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP20714_291214.pdf) erstmals von einer neuen "längerfristig nutzbaren US-Militärbasis in Niger" gesprochen. Im September 2014 hat Craig Whitlock in der *Washington Post* über eine bei Agadez geplante US-Drohnenbasis berichtet (aufzurufen unter https://www.washingtonpost.com/world/national-security/pentagon-set-to-open-second-drone-base-in-niger-as-it-expands-operations-in-africa/2014/08/31/365489c4-2eb8-11e4-994d-202962a9150c_story.html). Einige Tage danach gab die US-Botschaft in Niamey bekannt, das AFRICOM erwäge tatsächlich die Möglichkeit, "in Agadez für Notfälle vorübergehend einen provisorischen Vorposten für ISR-Operationen zu errichten", weil diese Stadt näher bei westafrikanischen Krisenherden liege.

Aus Dokumenten der Air Force, die 2015 dem US-Kongress vorgelegt wurden [und nachzulesen sind unter <http://www.saffm.hq.af.mil/Portals/84/documents/FY16/AFD-150130-009.pdf?ver=2016-08-24-100128-300>], geht hervor, dass die US-Regierung und die Regierung des Staates Niger eine Vereinbarung ausgehandelt haben, die den US-Streitkräften erlaubt, "auf dem Flugplatz 201 der Luftwaffe Nigers südlich der Stadt Agadez eine neue Start- und Landebahn mit der dazugehörenden Infrastruktur zu errichten". In dem im April 2015 eingebrachten National Defense Authorization Act für das Haushaltsjahr 2016 (s. https://de.wikipedia.org/wiki/National_Defense_Authorization_Act), wurden 50 Millionen Dollar für die Errichtung eines "Flugplatzes mit Basiscamp in Agadez, Niger, beantragt, von dem aus "US-Operationen in Westafrika unterstützt werden sollen". Als Präsident Obama dieses Haushaltsgesetz unterzeichnete, wurden auch die 50 Millionen genehmigt.

Bei Recherchen für diesen Artikel hat *The Intercept* herausgefunden, dass die Kosten (für die neue Drohnenbasis) in Wirklichkeit doppelt so hoch sind. Zusätzlich zu den 50 Millionen Dollar für die Baumaßnahmen auf dem Flugplatz 201 wurden weitere 38 Millionen Dollar für Betriebs- und Wartungskosten (Operation and Maintenance / O&M) beantragt, die "zur Unterstützung der vor Ort arbeitenden Truppe und zur Beschaffung zusätzlicher Ausrüstung" ausgegeben werden sollen; das geht aus einem zweiten Satz ehemals geheimer, undatierter und mit vielen Schwärzungen versehener Dokumente hervor, die *The Intercept* vom AFRICOM (in Stuttgart) erhalten hat. Inzwischen sind die 38 Millionen Dollar für O&M, also für die laufenden Ausgaben für Treibstoff und die Versorgung der US-Soldaten vor Ort, nach jüngsten Angaben aus dem Pentagon schon auf 50 Millionen Dollar angestiegen, und für die jährlichen Wartungskosten werden zusätzlich 12,8 Millionen Dollar veranschlagt.

Aus den Dokumenten, die *The Intercept* vorliegen, geht hervor, wie wichtig Agadez für den beabsichtigten Einsatz von Drohnen ist, die offiziell als Remotly Piloted Aircrafts / RPAs (ferngesteuerte Flugkörper) bezeichnet werden. "Agadez in Niger ist das wichtigste Military Contruction Project – abgekürzt MILCON Poject – des AFRICOM; dort soll ein Flugplatz gebaut werden, auf dem Transportflugzeuge des Typs C-17 (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Boeing_C-17) und

3. (U) Footprint Changes Required.

a. (U) The top MILCON priority project for USAFRICOM is located in Agadez, Niger to Construct a C-17 and MQ-9 capable airfield and supporting base camp at Nigerian Air Base Agadez (FAN). The remaining eight MILCON projects are located at Camp Lemonnier, Djibouti (CLDJ). Each of these projects is significant to improving CLDJ's long-term infrastructure and mission support needs. The CLDJ Master Plan (reference k) provides the plan for long-term judicious investment at CLDJ.

(1) (S)

(b)(1)4a

(b)(1)4a

P-45

SECRET

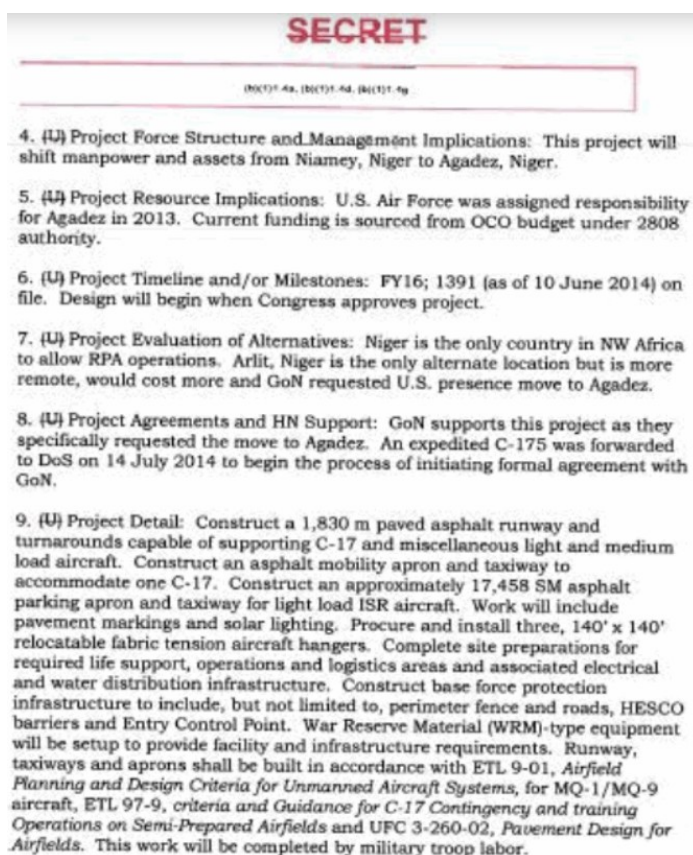
Drohnen des Typs MQ-9 starten und landen können," steht in einem (auf S. 2 unten links reproduzierten) Planungsdokument aus dem Jahr 2015. "Mit im Nordwesten Afrikas stationierten RPAs sollen sieben vom US-Außenministerium als "terroristisch" eingestufte Organisationen bekämpft werden. Von Agadez aus können ISR-Operationen in Niger und im Tschad durchgeführt, die in der Region eingesetzten französischen Truppen unterstützt und Einsätze über Libyen und Nigeria geflogen werden."

Das Pentagon gibt jedoch keine detaillierten Auskünfte über diesen wichtigen Vorposten.



Soldaten von der Air Base Ramstein brechen am 29.04.2016 im Konvoi zu einem Flugplatz bei Agadez auf (weitere Erläuterungen dazu unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP12510_110510.pdf) (Foto: Jeffrey McGovern / U.S. Air Force)

"Aus Gründen der Operationssicherheit geben wir keine Auskünfte über das Personal und die Aufgaben von Einrichtungen, auch nicht über den Flugplatz der Streitkräfte des Niger bei Agadez," teilte die Pentagon-Sprecherin Lt. Col. (Oberstleutnant) Michelle L. Baldanza *The Intercept* in einer E-Mail mit. Sie betonte aber gleichzeitig, dass von dort keine Drohnen aufsteigen würden. Aus inzwischen freigegebenen Dokumenten geht jedoch hervor, dass die US-Basis in Agadez bereits im nächsten Jahr fertiggestellt sein wird.



Dem (links abgedruckten) Dokument sind auch einige Details zu entnehmen: "Zu dem Projekt gehören eine 1.830 Meter lange asphaltierte Start- und Landebahn, die für Transporter des Typs C-17 und verschiedene andere Maschinen zum Transport leichter und mittelschwerer Lasten geeignet ist, außerdem Abstellplätze und Rollbahnen mit einer Gesamtfläche von 17.458 Quadratmetern, die auch von "Light Load ISR-Aircrafts" (leichten Aufklärungsflugzeugen oder Drohnen) genutzt werden können, sowie drei 140 x 140 Fuß (42,6 x 42,6 m) große transportable Flugzeughangars mit Planenbespannung, die für die Unterbringung der Soldaten notwendige Infrastruktur und ein Schutzzaun mit Eingangskontrollpunkt. "Zusätzliche Infos über dieses Projekte hat AFRICOM verweigert, sie sind aber dem (auf der nächsten Seite) abgebildeten Satellitenfoto vom Mai 2016 zu entnehmen.

"Das Foto zeigt, dass die Start- und Landebahn neu befestigt wurde," erläuterte Dan Gettinger, der Mitbegründer und einer der Direktoren des Zentrums für Drohnenforschung am Bard College (im Bundesstaat New York, s. dazu auch https://de.wikipedia.org/wiki/Bard_College), der eine Anleitung zur Identifizierung von Drohnenbasen auf Satellitenfotos verfasst hat [die unter <http://dronecenter.bard.edu/how-to-hunt-for-drones/> aufzurufen ist]. "In der Nähe der Startbahn scheint ein zukünftiger Hangar im Bau zu sein. Es ist auch eine neue unbefestigte Straße zu sehen, die von der Startbahn zur US-Basis führt; diese wird von einer Mauer eingefasst, die mehrere Schutzräume für das Personal und ein Befehlszentrum einschließt – also alles, was zu einer solchen Basis gehört."



Nach den vorliegenden Dokumenten war Niger "der einzige Staat in Nordwestafrika, der bereit war, die Stationierung von Drohnen des Typs MQ-9 Reaper, der Weiterentwicklung der Predator, zu erlauben". Der Präsident von Niger lasse sogar zu, dass diese Drohnen bewaffnet seien (s. Textkopie auf S. 1 dieser LUFTPOST).

US-Militäraktivitäten gibt es nicht nur in Niger. "Es besteht eine Tendenz zu größerem Engagement und dauerhafter Präsenz in Westafrika, im Maghreb und in der Sahelzone," stellte Adam Moore vom Fachbereich Geografie der University of California in Los Angeles fest, der Mitverfasser einer wissenschaftlichen Studie über die US-Militärpräsenz in Afrika ist [s. <http://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/14650045.2016.1160060>]

Seit den 9/11-Anschlägen haben die USA für viel Geld Militärhilfe in diese Region transferiert. 2002 hat zum Beispiel das US-Außenministerium unter dem Namen Pan-Sahel-Initiative (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Pan-Sahel-Initiative>), der später in Trans-Sahara Counterterrorism Partnership / TSCTP (s. dazu auch https://en.wikipedia.org/wiki/Trans-Saharan_Counterterrorism_Initiative) umgewandelt wurde, ein Programm zur Unterstützung der Streitkräfte des Tschads, Malis, Mauretaniens und Nigers gestartet. Nach einem Bericht des Government Accountability Office (s. unter https://de.wikipedia.org/wiki/Government_Accountability_Office) aus dem Jahr 2014 haben die USA allein zwischen 2009 und 2013 rund 288 Millionen Dollar für das TSCTP-Programm ausgegeben [s. <http://www.gao.gov/assets/670/664337.pdf>]. Niger hat mehr als 30 Millionen erhalten und gehört zu den drei Staaten mit den höchsten Zuwendungen.

Soldaten der US-Spezialkräfte bilden die Armee Nigers aus [s. dazu auch <http://www.africom.mil/NewsByCategory/Article/11773/african-led-exercise-flintlock-kicks-off-in-niger>], und die USA haben dem verarmten Staat Flugzeuge, Lastwagen und andere Ausrüstung für mehrere Millionen Dollar [s. <http://www.africom.mil/NewsByCategory/Article/11021/niger-gets-new-planes-and-trucks-through-us-security-cooperation-programs>] überlassen. In einem 2015 dem Unterausschuss "Afrika im globalen Gesundheitswesen" des Auswärtigen Ausschusses des US-Senates vorgetragenen Bericht teilte Lauren Ploch Blanchard vom Congressional Research Service (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Congressional_Research_Service) mit, der Staat Niger habe bisher aus dem Globalen Ausbildungs- und Ausrüstungsprogramm des US-Verteidigungsministeriums über 82 Millionen Dollar erhalten.

"In enger Kooperation mit den Streitkräften unserer Partnerstaaten in Westafrika, darunter auch Niger, unterstützt das AFRICOM (in Stuttgart) eine ganze Reihe von Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit in der gesamten Sahelzone," teilte Pentagon-Sprecherin Baldanza *The Intercept* mit. "Diese Bemühungen unterstützen die diplomatischen Zielsetzungen der USA und erhöhen unsere Sicherheit, weil sie die Beziehungen zu unseren afrikanischen Partnern festigen, deren Stabilität und Sicherheit fördern und es ihnen ermöglichen, Bedrohungen selbst abzuwenden."

Um die Stabilität und die Sicherheit ist es jedoch nicht allzu gut bestellt. 2010 hat eine Militärjunta den Präsidenten Nigers gestürzt [s. http://www.nytimes.com/2010/02/20/world/afri-ca/20niger.html?_r=0], weil er versuchte, seine Machtbefugnisse zu erweitern. Auch in anderen ursprünglichen Mitgliedsstaaten der Pan-Sahel-Initiative fanden Militärputsche statt – 2006 und 2013 im Tschad sowie 2005 und 2008 in Mauretanien. 2012 hat ein von den US-Spezialkräften ausgebildeter Offizier den demokratisch gewählten Präsidenten von Mali aus dem Amt gejagt.

Die ganze Region, in der es 2001 noch keine über Grenzen hinweg operierenden Terroristen gab, wird jetzt von Boko Haram tyrannisiert (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Boko_Haram); diese zu Beginn winzige, gewaltlose und nur in Nigeria aktive islamistische Sekte hat sich dem Islamischen Staat angeschlossen und bedroht inzwischen außer Nigeria auch Kamerun, den Tschad und Niger [s. <https://www.thecable.ng/path-of-a-ruthless-killer-all-boko-haram-deaths-in-2015>]. Nach Angaben des dem US-Verteidigungsministerium unterstehenden Africa Center for Strategic Studies (s. https://en.wikipedia.org/wiki/Africa_Center_for_Strategic_Studies) ist Boko Haram nur eine von insgesamt 17 militanten Gruppierungen, die in Westafrika agieren [s. <https://theintercept.com/2016/07/11/in-africa-u-s-military-sees-enemies-everywhere/>].

Die US-Streitkräfte setzen in Niger schon lange Drohnen ein. Nach Dokumenten, die *The Intercept* vorliegen, hat Niger bereits 2012 der Stationierung von US-Drohnen in seiner Hauptstadt Niamey zugestimmt – unter der Bedingung, dass sie möglichst bald auf den abgelegenen Militärflugplatz bei Agadez verlegt werden.

Im Februar 2013 starteten in Niamey erstmals US-Drohnen des Typs Predator. Im Frühjahr des gleichen Jahres gab ein AFRICOM-Sprecher bekannt, mit diesen Drohnen sammle man "Informationen für in Mali operierende französische Truppen und andere befreundete Streitkräfte". Die U.S. Air Force hat kürzlich angekündigt, sie beabsichtige, die Duschen und Toiletten in Niamey so zu erweitern, "dass sie für 200 bis 250 ständig dort stationierte Personen ausreichen".



Ein Transporter des Typs C-130 Hercules aus Ramstein (RS) hat Ladung nach Agadez gebracht.

"Die Basis in Niamey müssen sich die USA mit Frankreich teilen," sagte uns Gettinger (vom Zentrum für Drohnenforschung). Die Basis in Niamey sei "strategisch wichtig", weil

sie näher bei Mali liege, das von Al-Qaida nahestehenden Gruppierungen wie Al-Qaida im Islamischen Maghreb bedroht werde. In Nigeria, das südlich von Niamey liegt, werde Boko Haram überwacht. In Agadez müssten die US-Streitkräfte ihre Drohnenbasis nicht mit den Franzosen und zivilen Fluglinien teilen. Außerdem liege es strategisch günstiger als Niamey.

Adam Moore vom Fachbereich Geografie der University of California sagte abschließend: "Das viele US-Geld, das nach Niger geflossen ist, lässt vermuten, dass Niger nach Dschibuti für das US-Militär der zweitwichtigste Staat auf dem afrikanischen Kontinent geworden ist." (Weitere Informationen dazu sind aufzurufen unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP20815_131115.pdf .)

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in runden Klammern versehen. Die Links in eckigen Klammern waren bereits im Original enthalten.)

Die U.S. Air Base Ramstein ist als also nicht nur wegen der dortigen SATCOM-Relaisstation unverzichtbar für den Datenaustausch mit den weltweit operierenden US-Killerdrohnen [s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP08515_230415.pdf], mit der 435. Air Mobility Squadron stellt sie auch die Spezialeinheit, die Drohnenbasen und Feldflugplätze in Afrika und überall dort errichtet, wo sie gebraucht werden [s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP12510_110510.pdf]. Die in Ramstein residierenden U.S. Air Forces in Europe - Air Forces Africa / USAFE-AFARICA [s. dazu auch https://en.wikipedia.org/wiki/United_States_Air_Forces_in_Europe_-_Air_Forces_Africa und http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_08/LP22808_211108.pdf] versorgen auch die anderen vom AFRICOM in Stuttgart betriebenen Drohnenbasen in Afrika [s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP03716_160316.pdf] mit dem nötigen Nachschub.)



U.S. Military Is Building a \$100 Million Drone Base in Africa

Nick Turse

Sep. 29 2016

From high above, Agadez almost blends into the cocoa-colored wasteland that surrounds it. Only when you descend farther can you make out a city that curves around an airfield before fading into the desert. Once a nexus for camel caravans hauling tea and salt across the Sahara, Agadez is now a West African paradise for people smugglers and a way station for refugees and migrants intent on reaching Europe's shores by any means necessary.

Africans fleeing unrest and poverty are not, however, the only foreigners making their way to this town in the center of Niger. U.S. military documents reveal new information about an American drone base under construction on the outskirts of the city. The long-planned project — considered the most important U.S. military construction effort in Africa, according to formerly secret files obtained by The Intercept through the Freedom of Information Act — is slated to cost \$100 million, and is just one of a number of recent American military initiatives in the impoverished nation.

The base is the latest sign, experts say, of an ever-increasing emphasis on counterterrorism operations in the north and west of the continent. As the only country in the region willing to allow a U.S. base for MQ-9 Reapers — a newer, larger, and potentially more lethal mo-

del than the venerable Predator drone — Niger has positioned itself to be the key regional hub for U.S. military operations, with Agadez serving as the premier outpost for launching intelligence, surveillance, and reconnaissance missions against a plethora of terror groups.

For years, the U.S. operated from an air base in Niamey, Niger's capital, but in early 2014, Capt. Rick Cook, then chief of U.S. Africa Command's Engineer Division, mentioned the potential for a new "semi-permanent ... base-like facility" in Niger. That September, the Washington Post's Craig Whitlock exposed plans to base drones at Agadez. Within days, the U.S. Embassy in Niamey announced that AFRICOM was, indeed, "assessing the possibility of establishing a temporary, expeditionary contingency support location" there. The outpost, according to the communiqué, "presents an attractive option from which to base ISR (Intelligence, Surveillance, and Reconnaissance) assets given its proximity to the threats in the region and the complexity of operating with the vast distance of African geography."

Air Force documents submitted to Congress in 2015 note that the U.S. "negotiated an agreement with the government of Niger to allow for the construction of a new runway and all associated pavements, facilities, and infrastructure adjacent to the Niger Armed Force's Base Aérienne 201 (Airbase 201) south of the city of Agadez." When the National Defense Authorization Act for fiscal year 2016 was introduced last April, embedded in it was a \$50 million request for the construction of an "airfield and base camp at Agadez, Niger ... to support operations in western Africa." When President Obama signed the defense bill, that sum was authorized.

Reporting by The Intercept found the true cost to be double that sum. In addition to the \$50 million to "construct Air Base 201," another \$38 million in operation and maintenance (O&M) funds was slated to be spent "to support troop labor and ancillary equipment," according to a second set of undated, heavily redacted, formerly secret documents obtained from U.S. Africa Command by The Intercept. But the \$38 million O&M price tag — for expenses like fuel and troops' per diem — has already jumped to \$50 million, according to new figures provided by the Pentagon, while sustainment costs are now projected at \$12.8 million per year.

The files obtained by The Intercept attest to the importance of Agadez for future missions by drones, also known as remotely piloted aircraft or RPAs. "The top MILCON [military construction] project for USAFRICOM is located in Agadez, Niger to construct a C-17 and MQ-9 capable airfield," reads a 2015 planning document. "RPA presence in NW Africa supports operations against seven [Department of State]-designated foreign terrorist organizations. Moving operations to Agadez aligns persistent ISR to current and emerging threats over Niger and Chad, supports French regionalization and extends range to cover Libya and Nigeria."

The Pentagon is tight-lipped about the outpost, however.

"Due to operational security considerations, we don't release details on numbers of personnel or specific missions or locations, including information regarding the Nigerien military air base located in Agadez," Pentagon spokesperson Lt. Col. Michelle L. Baldanza told The Intercept in an email, stressing that drones are not yet flying from the outpost. However, the declassified documents say construction will be completed next year.

The documents offer further details, including plans for a 1,830-meter paved asphalt runway capable of supporting C-17 cargo aircraft and "miscellaneous light and medium load aircraft"; a 17,458-square-meter parking apron and taxiway for "light load ISR aircraft"; and the installation of "three 140' x 140' relocatable fabric tension aircraft hangars"; as well as

all the standard infrastructure for troops, including “force protection” measures like barriers, fences, and an “Entry Control Point.”

While AFRICOM failed to respond to requests for information about the projects, a May 2016 satellite photo of the site provides a status report. “The image shows that the main runway ... has been repaved,” said Dan Gettinger, the co-founder and co-director of the Center for the Study of the Drone at Bard College and author of a guide to identifying drone bases from satellite imagery. “Near the runway there’s a structure that appears to be a future hangar, though it’s still under construction. There’s also a new dirt road that runs a fair distance from the runway to a U.S. base that’s enclosed with a perimeter wall and there are a number of shelters there for personnel as well as a command center. All the things that you’d expect on a base.”

According to the documents, Niger was the “only country in NW Africa willing to allow basing of MQ-9s,” the larger, newer cousins of the Predator drone. The documents went on to note: “President expressed willingness to support armed RPAs.”

The U.S. military activity in Niger is not isolated. “There’s a trend toward greater engagement and a more permanent presence in West Africa — the Maghreb and the Sahel,” noted Adam Moore of the department of geography at the University of California in Los Angeles and the co-author of an academic study of the U.S. military’s presence in Africa.

Since 9/11, in fact, the United States has poured vast amounts of military aid into the region. In 2002, for example, the State Department launched a counterterrorism program — known as the Pan-Sahel Initiative, which later became the Trans-Sahara Counterterrorism Partnership (TSCTP) — to assist the militaries of Chad, Mali, Mauritania, and Niger. Between 2009 and 2013 alone, the U.S. allocated \$288 million in TSCTP funding, according to a 2014 report by the Government Accountability Office. Niger was one of the top three recipients, netting more than \$30 million.

U.S. special operations forces regularly train with Niger’s army and the U.S. has transferred millions of dollars’ worth of planes, trucks, and other gear to that impoverished nation. In a 2015 report to the Senate Foreign Relations Committee’s Subcommittee on Africa and Global Health, Lauren Ploch Blanchard of the Congressional Research Service noted that since 2006 Niger had received more than \$82 million in assistance through the Department of Defense’s Global Train and Equip program.

“In close coordination with partner militaries in West Africa, including Niger, USAFRICOM supports a range of security and capacity building efforts in the greater Sahelian region,” Baldanza told *The Intercept*. “These efforts support U.S. diplomatic and national security objectives and are designed to strengthen relationships with African partners, promote stability and security, and enable our African partners to address their security threats.”

Stability and security have, however, proved elusive. In 2010, for example, a military junta overthrew Niger’s president as he attempted to extend his rule. In fact, all the original members of the Pan-Sahel Initiative have fallen victim to military uprisings. Chad saw attempted coups in 2006 and 2013, members of Mauritania’s military overthrew the government in 2005 and again in 2008, and a U.S.-trained military officer toppled the democratically elected president of Mali in 2012.

The region, relatively free of transnational terror threats in 2001, is now beset by regular attacks from Boko Haram, a once-tiny, nonviolent, Islamist sect from Nigeria that has since pledged allegiance to the Islamic State and threatens the stability of not only its homeland

but also Cameroon, Chad, and Niger. And Boko Haram is just one of 17 militant groups now menacing the region, according to the Defense Department's Africa Center for Strategic Studies.

Drones have long been integral to U.S. efforts in Niger. In 2012, according to the files obtained by The Intercept, Niger agreed to host U.S. drones in Niamey, the capital, on the condition that operations would eventually be shifted to a more remote military base in Agadez.

In February 2013, the U.S. began flying Predator drones out of the capital. Later in the spring, an AFRICOM spokesperson revealed that U.S. air operations there were providing "support for intelligence collection with French forces conducting operations in Mali and with other partners in the region." The Air Force recently announced plans to upgrade shower and latrine facilities at Niamey "to serve a steady state of 200 to 250 personnel a day."

"The U.S. shares that base with France," said Gettinger. The base in Niamey, he explained, "is strategically important simply because to the north there's Mali and the threat posed by al Qaeda-linked groups, including al Qaeda in the Islamic Maghreb. ... To the south you have Nigeria and Boko Haram, so there's lots of demand for ISR capabilities." At Agadez, he noted, the U.S. doesn't need to share facilities with the French military or commercial aircraft. And it is, he said, "more strategically located than Niamey."

As UCLA's Moore puts it: "The recent trajectory of sites and money suggests that Niger is becoming, after Djibouti, the second most important country for U.S. military counterterrorism operations on the continent."

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern